

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1957**

66 - 1304 Juni 24: Bruder Johannes, Prior, Bruder Heinrich, Subprior des Predigerklosters zu Freiburg, und Magister Brunward, Rektor der Kirche zu [Grüningen] beurkunden ihren Schiedsspruch in den ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

gehenket an disen gegenwertigen brief. Wir her Johannes von Mvzlingen, her Cünrat Koze, her Burcart Meinwart rittere, Burcart von Tottinkoven uñ Hesse von Bondorf die vorgeantanten schidelúte verjehen warheite alles des, so davor geschriben stat, uñ das wir uns der selbun schidunge annamen dur der vorgeantanten beider teile bette uñ das wir och die selbe schidunge einhellecliche gesprochen uñ gemacht haben, alse davor geschriben stat. Dis geschach uñ wart dirre brief gegeben ze Friburg in Brisgowe in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar uñ vier jar, an sante Urbanes tage.

65

Freiburg 1304 Juni 5

- 10 Her Hug von Mvzlingen ein ritter von Friburg kündet, daß er seinen Hof ze Gvndolvingen bi Friburg, den er von seinem Sohn Johannes kaufte, der emals . . des Turners was gewesen, mit allem zugehörigen Gut und Zins, Äckern, Matten, Holz, Feld, Wasser, Wunne und Weide verkauft hat an Abt und Konvent von Tennenbach für ledig eigen um bezahlte 65 Mark lötiges Silber Freiburger Gewichts. Aufgabe und
- 15 Währschaft. Johannes des vorgeantanten hern Huges von Mvzlingen sun, Luzie sin tochter uñ Hug von Velthein siner tochter man geben ihre Einwilligung. Auf Bitten aller Beteiligten siegeln Bürgermeister, Schultheiß und Rat von Friburg mit dem Siegel der Stadt. Zeugen: her Johannes K̄cheli, her Hug von Velthein, her Johannes von Mvzlingen des von Merdingen brüder, her Heinrich von Mvzlingen rittere, Burcart von Tottinkoven, Johannes der Heuenler, Hesse von
- 20 Bondorf, Rüdolf der Spiegelere. Geschehen und gegeben 1304 ze ingendem brachode an sante Bonifacien tage.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/27. Stadtsiegel IV (besch.) an Leinenstreifen.  
Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

25 66

1304 Juni 24

- Bruder Johannes dictus Abbas, Prior, Bruder Heinrich Somarius, Subprior<sup>1</sup> des Predigerklosters zu Friburg, und Magister Brunward, Rektor der Kirche zu [Grünningen]<sup>1</sup> beurkunden ihren Schiedsspruch in den schon lange dauernden Streitigkeiten zwischen Bruder Johannes de Hasela, weiland Lektor der Predigerordensbrüder zu Friburg, dem Deutschordensbruder Rudolf K̄cheli zu Friburg und [Margaretha]<sup>2</sup>, Ehefrau des Ritters Rudolf Turner, als Vollstreckern des letzten Willens quondam domini Hugonis K̄cheli einerseits et dominam Mehthildim relictam eiusdem domini Hugonis anderseits, nachdem die Parteien auf sie tamquam in arbitros arbitratores seu amicabile compositores übereingekommen

- 35 66 <sup>1</sup> Als solcher bezeugt. Krieger TW. <sup>2</sup> An anderer Stelle der Urkunde genannt.

sind. Nach ausführlicher Darlegung der gegnerischen Standpunkte<sup>3</sup> entscheiden sie mit juristischer Begründung zu Gunsten der Witwe. Es siegeln Prior Johannes und Magister Brunward. Subprior Heinrich begnügt sich mangels eigenen Siegels mit ihren Siegeln sowie denjenigen des Propstes Werner von Allerheiligen zu Freiburg, des Kantors Johannes der Kolmarer Kirche und Heinrichs von Merdingen, Kanonikers von St. Stephan zu Konstanz. Gegeben 1304 in die beati Johannis Baptiste in Gegenwart der Parteien und der Zeugen: fratre Berhtoldo lectore, fratre Cünrado de Rosenvelt<sup>4</sup>, fratre Bur[cardo] de Owe guardiano fratrum Minorum domus friburgensis, fratre Bur[cardo] de Nouo Castro ordinis eiusdem, fratre C[ünrado] dicto Hauener et fratre Eigelwardo dicto Vilmeder sacerdotibus ordinis fratrum Theutonicorum, domino Johanne cantore ecclesie Columbariensis, domino H[einrico] de [Merdingen canonico ecclesie Sancti Stephani Constantiensis], [Johanne] dicto Sneweli rectore ecclesie in Rúti, domino C[ünrado] Snewelino, domino Egenolfo K̄chelino, domino C[ünrado] K̄chelino, domino C[unrado] Kozzone, domino Rüdolfo Turnario militibus, domino Burcardo Turnario, C[ünrado] dicto Cilige, Lútfrido fratre suo et aliis pluribus clericis et laycis personis fidedignis.

*Or.-Fragm. (2 an den Rändern beschnittene, durch Feuchtigkeit stark beschädigte Stücke) Stadtarchiv: XVI A p (Dominikanerkloster).*

ZGOR. NF. 21, 199—211. — Mitt.BHK. 10 (1889), m 112.

20

Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

Zur Provenienz: Nach H. Maurer (Mitt.BHK. a.a.O.) wurde das aus dem Kloster Adelhausen stammende Original in Teile zerschnitten, von denen Streifen als Decken zweier Hefte dienten, die Abschriften von Erneuerungen der Gefälle des Klosters Adelhausen in der Gemeinde Denzlingen von 1662 enthielten. Vom Gemeindearchiv Denzlingen gelangten diese Stücke in neuerer

66 <sup>3</sup> Leider ist der ausführliche Sachverhalt aus den Bruchstücken nicht mehr ganz zu klären. Bruder Rudolf sagte aus, der verstorbene Hugo Kūcheli habe ihm und seinem Bruder Konrad, ebenfalls Deutschordensbruder, seine Güter ultra montem qui dicitur Keiserstūl geschenkt. Bruder Johannes von Haslach, Bruder Rudolf und Margareta, Ehefrau des Ritters Rudolf Turner, sagten aus, Hugo Kūcheli habe ihnen als seinen Testamentsvollstreckern alle seine beweglichen und unbeweglichen Güter übergeben mit der Auflage, davon und von den Gütern seiner Frau eine bestimmte Summe an Verwandte und zu frommen Zwecken zu verteilen sowie seine Schulden zu bezahlen und die von ihm zugefügten Schäden zu ersetzen. Sie forderten deshalb von der Witwe die Herausgabe aller Güter und aller von ihr seit Hugos Tod bezogenen Früchte unter Berufung auf die Gewohnheiten der Stadt Freiburg. Est autem talis consuetudo in opido Friburgensi, quod quilibet advena vel indigena municeps civitatis bona sua sive uxoris sue quecumque . . . potest discipare alienare vel donare pro libito cuicumque. Die Witwe habe es, als der Sohn noch lebte, versprochen. Dagegen machte die Witwe ihre Mitgift in Höhe von etwa 400 Mark geltend. Sie berief sich auf kanonisches und ziviles Recht. Die Gewohnheit der Stadt sei irrationabilis immo potius corruptela et a iure penitus reprobata. Ohne ihren Willen habe Hugo in Adilnhusen in lecto egritudinis ihre Mitgift oder Güter nicht verschenken können. U. a. forderte Bruder Rudolf Ersatz für ein Pferd (super quodam dextrario), für das sie 7 Mark Silber und 10 lb S<sub>1</sub> Brisger erlöst hatte, ferner für ein gestohlenen Pferd im Werte von 3 Mark. <sup>4</sup> Diese beide vom Predigerkloster.

*Zeit in das Stadtarchiv Freiburg, wo sie den Urkunden des Predigerklosters zugeteilt wurden.*

*Zur Sache vgl. ZGORh. a. a. O.*

67

Freiburg 1304 Juli 15

5 *Markgraf Heinrich von Hachberg, Landgraf im Breisgau, wird Bürger zu Freiburg bis Ostern 1310.*

*Or. Stadtarchiv: XIV. Siegel an Leinenstreifen: = Bd. 2, Siegel-Abb. 86.*

*Schreiber Freib. UB. 1, 176 n. 72. — RMBaden n. h 117.*

*Geschrieben von Peter von Sölden (FD).*

10 Ich marcgrave Heinrich von Hahberg lantgrave in Brisgowe tûn kunt  
 allen, die disen brief sehent oder hõrent lesen, das ich burger bin worden ze Fri-  
 burg uñ sol da burger sin hinnan ze ostran, so nu nehste kumet<sup>a</sup>, uñ darnah  
 fünf jar dú nehsten naeinander. Weri aber, das ich in den selben ziten dekeine-  
 wis<sup>b</sup> von der burgschaft kôme, so sol ich doch alle die wile hinnan ze ostran, so  
 15 nu nehste kumet<sup>a</sup>, uñ darnah dú nehsten<sup>c</sup> fünf jar dú nehsten naeinander den  
 burgern von Friburg beholfen sin mit libe uñ mit gûte bi minem eide ane alle  
 geverde. Harúber ze einem urkúnde uñ das dis stete<sup>d</sup> belibe, so<sup>e</sup> ist dirre brief  
 mit minem ingesigel besigelt. Dis geschach uñ wart dirre brief gegeben ze Fri-  
 burg in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar uñ  
 20 vier jar, an sante Margaretun tage.

68

Freiburg 1304 Juli 17

*Franziskus der Lombarde von Asti läßt der Stadt Freiburg ihre Schuld von 350 Mark Silber nach.*

*Or. (Flecken von Nässe) Stadtarchiv: VII f. Siegel fehlen.*

25 *Erw. bei A. Schnlte, Gesch. d. mittelalterl. Handels u. Verkehrs 1 (Leipzig 1900), S. 298.*

*Geschrieben von Peter von Sölden (FD). Die Schrift scheint, gegen das Licht gehalten, noch so deutlich durch, daß sie nahezu restlos mit Sicherheit festzustellen war. Nach den Löchern ist Befestigung an Schnüren oder Leinenstreifen möglich. Spuren davon sind noch wahrnehmbar.*

30

Allen, die disen brief sehent oder hõrent lesen, kúnde ich Franciscus der Lantparter von Aste ein burger ze Friburg umbe die gnade uñ die ere uñ den nutz<sup>1</sup>, so mir die burger von Friburg in Brisgowe hant getan uñ noch tûn mu-

67 *Varianten in n. 69:*      <sup>a</sup> komet      <sup>b</sup> dekeinwis      <sup>c</sup> dú nehsten fehlt  
 35      <sup>d</sup> war uñ stete      <sup>e</sup> so han ich min ingesigel gehenket an disen brief.

68      <sup>1</sup> *Es wäre interessant, die Gründe der gegenseitigen Gunsterweisung zu kennen.*